

Das Winzer-ABC

B Bienen

Bienen sind sehr wichtige Insekten für uns Menschen. Durch die Bestäubung von Pflanzen sorgen Bienen, dass es viele verschiedene Lebensmittel gibt. Sie schwirren von einer Blume zur anderen und trinken den süßen Nektar in den Blüten.

Für den Weinbau bzw. zur Bestäubung der Trauben sind zwar keine Bienen erforderlich, da die Weinrebe sich selbst befruchtet, aber die Begrünung in unseren Weinbergen bietet ein Eldorado für Bienen und andere Insekten.

Hier die wichtigsten Details zu den Bienen.

Wussten Sie zum Beispiel:

Es gibt weltweit 20.000 Bienenarten.

Die Honigbiene kennen die meisten, wussten Sie aber, dass es etwa 25 Unterarten gibt?

Die westliche Honigbiene erzeugt sehr viel Honig und wird deshalb meist von Imkern gehalten, aber es gibt auch die Dunkle Biene, Kärntner Biene und z.B. die Riesenhonig Biene.

Weitere Nicht-Honigbienen heißen z.B. Rote Mauerbiene, Dunkle Erdhummel, oder die Blaue Holzbiene.

Ihre Anatomie: Ein dreiteiliger behaarter Körper, Fühler zum Tasten und Riechen, ein Saugrüssel mit Zunge zum Auflecken von Nektar, ein Stachel und Ihre Beine haben winzige Klauen an den Spitzen. Eine Honigbiene wird 12-14mm groß und wiegt ca. 0,1g. Sie kann fast ihr eigenes Gewicht tragen, wenn sie in ihrem Honigmagen den Nektar zurück zum Stock bringt.

Bienen haben zwei Vorder- und Hinterflügel und können damit 11.000mal pro Minute mit den Flügeln schlagen.

An heißen Tagen sind die Bienen manchmal ganz abgekämpft und man sieht sie an kleinen Wasserstellen.

Solange die Bienen sich sicher und nicht angegriffen fühlen, stechen sie auch nicht.

Wenn sie stechen, dann bleibt meist der Stachel in der Haut stecken und beim Versuch sich zu befreien reißt der Hinterleib ab. Die komplette Giftmenge wird dann abgegeben und kann bei manchen Menschen zu allergischen Reaktionen führen.

Die ersten Bienen lebten schon zur Zeit der Dinosaurier und vor etwa 7000 Jahren hielten Menschen sie bereits, um Honig zu ernten.



Warum brauchen wir Bienen?

Pollen entsteht in den Staubblättern von Blüten, Bienen ernähren sich davon zusammen mit flüssigem Nektar. Einige Pollen bleiben in den Härchen am Körper hängen, beim Besuch einer anderen Blume fällt Pollen vom Körper ab und befruchtet die Pflanze, die dann Samen bildet.

Wie entsteht Honig?

Nur Honigbienen stellen Honig her, tausende von Bienen leben in großen Gemeinschaften, die man Völker oder Staaten nennt. Sie sammeln Nektar, trinken diesen, vermischen ihn mit Speichel und sammeln ihn im Bauch in der Honigblase. Im Bienenstock würgt die Biene den Nektar heraus und er wird von einer Biene zur anderen weitergegeben. In ihren Honigblasen bildet sich dickflüssiger Honig, der als Vorrat in den sechseckigen Wachs-Wabenzellen gesammelt wird. Honig liefert den Bienen Energie und sie füttern ihren Nachwuchs damit.

Die Königin

In jedem Bienenstock gibt es nur eine Königin, von der alle Bienen im Stock abstammen. Sie wird mit nahrhaften Gelee Royal gefüttert, einer Mischung aus Pollen und Stoffen aus den Körpern der Bienen. Dadurch wird sie groß und schwer. Durch die Absonderung eines Duftstoffes teilt sie den Bienen mit, dass sie gesund ist. Sie legt bis zu 2000 Eier pro Tag.

Jedes Ei liegt in einer Wabe gefüllt mit Honig und Pollen. Aus diesen Eier schlüpfen Larven, spinnen sich in einen Kokon und verpuppen sich. Nach neun Tagen platzt die Haut der Puppen und die vollentwickelte Biene entschlüpft.

Die meisten Bienen im Nest sind Arbeiterinnen, je nach ihrem Alter haben sie verschiedene Aufgaben zwischen das Nest sauber halten, verteidigen oder der Nahrungsversorgung.

Nun was passiert im Winter: Die Bienen sammeln sich wie eine Traube um die Königin und halten sich gegenseitig über den Winter warm.

Wir hoffen, dass Ihnen dieser Eintrag gefallen hat. Lesen Sie mehr zu ergänzenden und neuen Themen in den nächsten Newslettern.

Ihre Dodo und Désirée zu Knyphausen

Dodo Freiherr zu Knyphausen und Désirée Eser Freifrau zu Knyphausen

Weingut August Eser, Friedensplatz 19, 65375 Oestrich-Winkel Tel. 06723-5032, www.eser-wein.de

Quellen: Meine Kindheit auf dem Land, das Buch „die Biene“ und das Internet.

